

In diesen Tagen

wurden an dieser Stelle einige Gedanken zu Boris Johnson, dem neuen britischen Premierminister, geäußert. Dazu kamen ungewöhnlich viele Kommentare. Alle waren zustimmend. Leider. Schön wäre, wenn man mir mit Gründen darlegte: Sie sehen, dass alles viel zu schwarz! Widerspruch gab es eigentlich nur zu meinem Vorschlag einer deutschen Änderungskündigung, um die EU neu aufzustellen. Der Vorschlag sei unrealistisch oder sogar abwegig, weil unsere Politiker, was ich nur angedeutet hatte, den Mut nicht finden würden, wichtige deutsche Interessen auch gegen Widerstände zu vertreten. Das ist eigentlich der Hauptvorwurf: **Der mangelnde Mut deutscher Politiker, sich zu Deutschland zu bekennen.** Die ausführlichste Zuschrift stelle ich, soweit zitiert, wörtlich ein und ergänze mit meinen Erwiderungen.

Welcher deutsche Politiker hat den Mut, die Gegnerschaft der EU-Nomenklatura und Amerikas gegen "Nordstream 2" beim wahren Namen zu nennen, sprich durch Verhinderung von Nordstream 2 eine von Deutschland nicht beeinflussbare Stellschraube zu konstruieren, die es bei Bedarf über überhöhte Energiepreise erlaubt, die deutsche Konjunktur herunterzufahren?

Die Erdgasleitung führt nicht durch Polen, sondern unmittelbar von Russland durch die Ostsee nach Greifswald/Pommern. Es würde schon ausreichen, wenn unsere Politiker gar nichts sagten und angesichts der Drohungen aus USA und EU auf den Vertrag mit Russland verwiesen. Aber der erfolglose Kandidat als EU-Kommissionspräsident **Manfred Weber** (CSU) musste in seiner Buhlschaft um Stimmen ja dann auch noch diese Erdgasleitung in Frage stellen. Es ist **offensichtlich, weswegen USA und natürlich die Polen Nordstream 2 verhindern** wollen.

Die Polen würden erstens gerne ein Durchleistungsentgelt abgreifen. Zweitens hätten sie gerne wieder so eine Stellschraube wie vor 1939 mit Danzig und dem polnischen Korridor, um das deutsch-polnische Verhältnis entsprechend den politischen Opportunitäten zwischen Warm und Kalt zu „justieren“. Polen hat sich den gegen Russland gerichteten amerikanischen Wünschen sehr weit geöffnet (vgl. Meldung Deutsche Welle v. 13.2.19: **USA rüsten Polen weiter auf.**) Für die USA ist Polen nach Großbritannien derzeit wohl der wichtigste Verbündete. Polen ist ein Hebel, um Europas Verhältnis zu Russland entsprechend den politischen Opportunitäten zwischen Warm und Kalt zu justieren und nebenbei Deutschland in Schach zu halten. Eine Dreh an einer durch Polen führenden Gasleitung, z.B. eine Lieferunterbrechung, eine Erhöhung der Durchleitungsgebühren, für welche die USA und die EU gewiss immer Verständnis aufbringen würden, und schon fallen wir Deutschen aufs Knie.

*

Welcher deutsche Politiker riskiert es, eine von Rußland garantierte Energieversorgung wie ein herzliches Verhältnis zwischen Rußland und Deutschland als einen im Interesse Gesamteuropas liegenden Zustand zu charakterisieren?

Ich selbst vertrete, wann immer die Gelegenheit dazu besteht, seit Jahren die Meinung, dass es im dringenden europäischen vor allem aber im deutschen Interesse liegt, mit Russland in einen dauerhaften und freundschaftlichen Ausgleich zu treten. Die Voraussetzungen dafür sind derzeit eigentlich besonders günstig. Aber die Angloamerikaner haben ein offenkundiges Interesse daran, die Russen zu verteufeln und sie als potentielle Aggressoren darzustellen. Damit entsteht eine merkwürdige Verdrehung der Geschichte. Die unter Stalin von der UdSSR offen ausgesprochene und von einem massiven Militäraufbau unterlegten Pläne zur Verbreitung der bolschewistischen „Religion“ waren eine sehr reale Bedrohung; vgl. Unterstützung der Roten im Spanischen Bürgerkrieg. Sie wurden aber für nicht existent erklärt, sobald Deutschland wieder erstarkte. Da Deutschland die alleinige Kriegsschuld aufgebürdet werden muss, war nach 1945 von dieser Bedrohung gar keine Rede mehr. Der deutsche Angriff auf die UdSSR 1941 war also nie und nimmer ein Präventivkrieg. Nach 1990 und dem Ende des Kommunismus ist die bolschewistische Bedrohung offensichtlich weggefallen. Nun aber wird eine russische Bedrohung von denselben Angloamerikanern herbeigeredet, die sie, als sie wirklich bestand, zulasten Deutschlands weggeredet haben. Gegen diese angebliche Bedrohung soll Deutschland nun im Rahmen der USA – geführten Nato aufrüsten.

Die meisten Europäer scheinen die russische Bedrohung als Psychotrick der USA zu durchschauen, aber sie haben weder Kraft noch Mut, das offen zu sagen. Die geschichtliche Erfahrung spräche in der Tat eher für eine Bedrohung vonseiten USA als vonseiten der Russen. Nur so viel: Einen Krieg zur Unterwerfung oder Vernichtung fremder Völker hat Russland mit Ausnahme der Eroberung des Kaukasus, eigentlich niemals geführt, denn die Türkenkriege waren dasselbe wie die spanische Reconquista und die russische Durchdringung Sibiriens fand anders als bei Engländern und USA ohne Genozide und Sklavenjagden statt. Engländer und ab 1776 Amerikaner haben aber seit 300 Jahren praktisch kein Jahr erlebt, in welchem sie nicht irgendwo auf der Welt zur Abrundung Ihrer Weltmachtstellung einen Eroberungskrieg führten. **Es ist also unter historischen Gesichtspunkten durchaus zweifelhaft, von wem die größere Bedrohung erwartet werden muss.**

*

Welcher deutsche Politiker nennt das Kind beim Namen, daß ein fernsteuerbares Deutschland sowohl für den Herrn Johnson als auch für den Herrn Trump ein wichtiges Zwischenziel ist?

Hier wird die Komparsenrolle angesprochen, die Deutschland von Angloamerika auf der Weltbühne zugebilligt wird, im Vergleich zu der Rolle, die England nicht nur als Vetomacht in der UNO, neben dem Einflüsterer und Hauptdarsteller USA immer noch spielen kann. Bei uns scheint inzwischen die herrschende Meinung zu sein: **Lass doch die Briten ihren Brexit machen, dann stören uns beim Aufbau Europas nicht mehr.** Diese Meinung wird sich als großer Irrtum herausstellen! Sie beruht, wie Walter Rathenau in seinem Brief an den Reichskanzler von Bethmann- Hollweg am 7.9.1914 schrieb, darauf, dass **man bei uns lieber die Landkarte als den Globus betrachtet.** Rathenau war Wirtschaftsführer und schaute auf den Globus. Wir heutigen Deutschen sprechen zwar das weltweite Gerede von Globalisierung nach, scheinen aber immer noch nicht begriffen zu haben, was global wirklich wird. Dazu 4 Punkte:

1. In dem Maße, wie England an politischer und auch wirtschaftlicher Bedeutung verloren hat, band es sich immer enger an die USA. Kein politischer Begriff ist in England so beliebt wie **special relationship – die Sonderbeziehung zur USA**. Diese sichert den Briten auch nach dem Brexit auf Dauer einen wichtigen Platz in der europäischen Binnenpolitik. Britische Grätschen und Quertreibereien werden künftig völkervertragsrechtlich völlig legal sein, denn europäisches Recht gilt nicht mehr für sie. **Großbritannien gewinnt viele Freiheiten zurück, welche wir Deutschen auf dem Opferaltar Europas verbrannt haben.**

2. **Brexit bedeutet nicht, dass England aus der NATO austritt.** Dieses von den USA beherrschte hochgerüstete Militärkonzept zur Domestizierung Europas und namentlich Deutschlands wird an Bedeutung zulasten der Kontinentaleuropäer gewinnen. Die **englischen Geheimdienste** sind berühmt für Einfallsreichtum, Verschlagenheit und Effektivität. Die James-Bond-Filme sind zwar Fiktionen. Dem politisch denkenden Zuschauer überkommen aber doch gewisse Ängste, wenn er James Bond bei der Arbeit zusieht und wie der unbekümmert im Dienste Ihrer Majestät von seiner Lizenz zu töten Gebrauch macht. Eine solche Lizenz hat bekanntlich sonst nur noch der US – amerikanische CIA, der sie vor einiger Jahren ganz öffentlich bei der vorsätzlichen Tötung/ Ermordung von Osama bin Laden einsetzte. Wer weiß, wo die Grenzen für diese Lizenz einmal liegen werden!

Nach dem Brexit werden nicht nur britischen Datenausforschungskapazitäten außerhalb des europäischen Rechts und seiner Gerichtsbarkeit stehen, sondern auch politische und wirtschaftliche Spionage. Das ist ein gewaltiges, höchst interessantes Feld für die US - Spionage, die so eng wie nur denkbar mit der englischen Spionage vernetzt ist. Wir werden uns noch wundern, was aus Europa und Deutschland alles abgesaugt werden wird – **nicht nur das Telefon des deutschen Regierungschefs - und wie wenig wir dagegen tun können oder zu tun wagen !**

3. Es gibt zwar das **britische Empire** nicht mehr. Wir mögen auch über die ziemlich heruntergekommene britische Monarchie spotten. Die auf jahrhundertlange Erfahrung gegründete monarchische Kunst, über **Netzwerke unsichtbare Macht auszuüben**, wird aber offenbar mit größtem Geschick genutzt. Franzosen und Spanier können immerhin Ähnliches aufführen in ihren ehemaligen afrikanischen bzw. südamerikanischen Kolonien. Wir Deutschen aber haben dem nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen.

4. Bei der Tatsache, dass etwa **50 Länder der Welt Englisch als Amts- oder Muttersprache** führen, sollten wir uns doch einmal den enormen Wettbewerbsvorteil vergegenwärtigen, der daraus für die Briten folgt. Wie schwierig ist es für einen deutschen Kleinunternehmer, mit einem potentiellen Kunden in Indien, Südafrika Singapur oder Neuseeland geschäftliche Interessen zu besprechen. Von Kanada und Australien und den USA gar nicht zu reden. Das beste Schulenglisch wiegt den Vorteil nicht auf, mit dem ein Engländer rund um die Welt in seiner Sprache mit Muttersprachlern erst vertrauensbildende Witzeleien (die sind nämlich das Schwierigste in jeder Fremdsprache!) machen kann, um dann sein Produkt anzubieten.

Das wirkt sich im Wirtschaftsrecht aus und indirekt auf den **Zugriff auf die Ressourcen der Welt**. Ehe ein deutscher Investor irgendwo auf der Welt eine Konzession für eine Erdölbohrung erhält, haben Unternehmen aus dem angloamerikanischen Bereich schon die besten Stücke eingeheimst. Deutsche Unternehmen kommen gar nicht erst in die

Vorauswahl! Wenn es sich um strategisch interessante Ressourcen in Afrika, Australien oder Kanada handelt, haben wir kaum eine Chance, denn man bleibt lieber unter sich. Der einzige ressourcenreiche Bereich außerhalb des Zugriffs der Angloamerikaner ist Russland/Sibirien. Kein Wunder, dass Angloamerika alles tut und tun wird, um Deutschland und Russland von einander zu trennen.

Fazit:

Mit Blick auf den erwarteten deutschen Sieg über Frankreich trug Walter Rathenau am 7. 9. 1914 dem deutschen Reichskanzler den Plan einer **kontinentaleuropäischen Zollunion unter deutscher Führung ohne England** vor. Rathenau: ***Europa geeinigt unter deutscher Führung gegen England und Amerika einerseits, gegen Russland andererseits politisch und wirtschaftlich gefestigt. Die Zukunft zeigt uns den Aufstieg der angelsächsischen und den des östlichen Wirtschaftskörpers.; es ist die deutsche Aufgabe, den alteuropäischen Körper zu verwalten und zu stärken.***

Wir werden die Vision Walter Rathenaus nicht erfüllen können. Europas Ansehen in der Welt beruht zwar immer noch zu einem wesentlichen Teil auf dem Ansehen Deutschlands, das weithin als europäische Führungsmacht gilt. Aber unsere einseitig auf die USA fixierte und von dieser gelenkte Außenpolitik führt dazu, dass man den Glauben an uns verliert. **Der Brexit wird zu einer Balkanisierung Europas führen.** Frei von allen europäischen Zwängen und außerhalb des EU - Rechts kann England als verlängerter Arm der USA zu seiner alten Schaukelpolitik zurückkehren und die Staaten der EU gegeneinander ausspielen und ihnen behutsam einträufeln, was Donald Trump laut verkündet: Geht an der Hand der USA euren eigenen Weg und lasst euch von den Deutschen nichts sagen.

M.A. 6. 8. 19